

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 14

Rubrik: Lieber Nebi!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Neue Frühjahrsmodelle

Die gediegenen Formen und Farben, die guten Qualitäten zu günstigen Preisen, befriedigen Ihre Wünsche. Treffen Sie die Wahl Ihres neuen Hutes bei

Geiger & Hutter

Zürich

Limmatquai 138

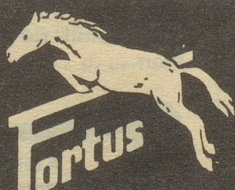


2x5 Stck. Fr. 1.20

Gegen
Schlappheit von
Körper und Geist
hilft

FORTUS

erhältlich
in Apotheken



LINDENHOF-APOTHEKE
Zürich Rennweg 46

Lieber Nebi!

Großmama ist auf Besuch bei ihren Enkeln. Die Kleinen bringen allerlei Dinge, die Oma bewundern soll. Die 3jährige Susi bringt eine illustrierte Zeitung, worin das Bild von «Josef und Maria» ist, und erklärt der Großmutter:

«Lueg do, Oma, das ischt „Madam und Eva.“ -del

Unser kleiner, 3¹/₂jähriger Enkel vergnügt sich am Brunnen. Als die Großmutter (vom Kleinen Mama gerufen) denselben abmahnen will, sagt er unerschrocken: «Mama, tuescht Du befehle?» H. B.

Den Kindern wurden Lichtbilder über die Geburt Christi gezeigt. Man erzählte ihnen auch, daß die Eltern des Christkinds so arm gewesen seien, daß sie keine Windeln kaufen konnten und das Kindlein ins bloße Stroh legen mußten. «So», sagt das kleine Bethli, «Windle händs nöd chönne chaufe, aber zum Fotografiere lo händs natürlich Gäld cha!» B.

Jüngst fuhr ich mit dem Tram von Oerlikon Richtung Stadtzentrum. Mir gegenüber sah eine Frau mit einem etwa dreijährigen Mädchen. Beim Walcherturm angelangt, zeigt das Kleine nach dem «Seehund-Brunnen» und ruft: «Mami, lueg def zwee Säuhünd!» Auf die vorwurfsvollen Blicke zweier älterer Herren bricht es in Tränen aus und schluchzt: «Ich han ja gar nöd die gemeint!» Edy

Marieli geht das erste Jahr in die Klavierstunde. Die Lehrerin fragt, ob es wisse, was «f» und «p» bedeute, und es sagt ganz richtig, «forte» und «piano». Wie die Lehrerin aber wissen möchte, was «ff» und «pp» bedeutet, studiert es ein Weilchen und meint dann, vor Freude strahlend: «fescht forte und psunders piano.» A. K.

Der kleine Wernerli ist bei seinen Verwandten zu Besuch. Da der Onkel sehr krank ist, muß der Arzt oft Visite machen. Bei seinem ersten Besuch sieht er das Bublein und fragt wohlwollend: «So Buebli, wie heissisch?» «Wernerli!» - Bei der nächsten Visite ist Wernerli immer noch in den Ferien. Der vielbeschäftigte Arzt hat vergessen, daß er ihn schon einmal gesehen hat und fragt wieder: «Wie heissisch, Chline?» Der kleine Knirps sieht ihn ganz verwundert an und sagt dann vorwurfsvoll: «Immer na glich!» -zli



ZEPHYR

gleich gut wie vor dem Krieg

LUGANO

„HOTEL LUGANO“
Locanda Luganese

Gut essen und trinken.

Ed. Rothen



Die Marke des Kenners

Gros-Verkauf

Gebr. Häslar, Cigarren en gros
Interlaken